



POSTANSCHRIFT Frank Vornholt  
Schützenstraße 48, 49326 Melle

Melle, 07. Mai 2014

Herr  
Marco Graf  
IHK Osnabrück  
Postfach 30 80  
49020 Osnabrück

BETREFF Neubau der 380 KV-Höchstspannungsleitungen im Osnabrücker Land  
HIER Stellungnahme zu den Darstellungen der IHK Osnabrück  
BEZUG 1) Ihr Schreiben an die Bürgermeister vom 28.10.2013  
2) Ihr Schreiben an den Parlamentarischen Staatssekretär Beckmeyer vom 23.04.14

Sehr geehrter Herr Graf,  
mit oben aufgeführten Bezügen haben Sie sich im Namen der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft - Bentheim schriftlich und über die Medien zu den Netzausbauplanungen im Osnabrücker Land geäußert. Dabei lehnen Sie die Ausführung einer Erdverkabelung auf den betroffenen Streckenabschnitten im Landkreis Osnabrück entschieden ab. Im Ergebnis sehen Sie durch "die Kontroversen vor Ort den Zeitplan für die Energiewende" gefährdet.

Insbesondere die von Ihnen an Herrn Staatssekretär Beckmeyer gerichteten Argumente verwundern und bedürfen m.E. der Klarstellung:

- Die Mehrkosten für das Erdkabel in Borken-Raesfeld werden von Ihnen mit 40 Mio. Euro beziffert. Hierzu verweise ich auf die Pressemitteilung der Firma Amprion vom 17. April 2014.<sup>1</sup> Darin wird deutlich, dass die o.a. Summe die Gesamtkosten des Bauvorhabens, einschl. der Freileitungskosten beinhaltet. Insgesamt werden auf der besagten Strecke 7,4 km als Freileitung und 3,4 km als Erdkabel gebaut. Damit werden auch die bisher von Amprion 7-fachen Mehrkosten einer Erdverkabelung gegenüber einer Freileitung ganz offensichtlich nicht erreicht.

---

<sup>1</sup> "Die Kosten für diesen Bauabschnitt der Leitung Wesel-Meppen betragen knapp 40 Millionen Euro. Davon entfallen 10 Millionen auf den Freileitungsteil und rund 30 Millionen auf den Bau des Erdkabels." (<http://www.amprion.net/pressemitteilung>)

Im Übrigen beziffern die Deutsche Umwelthilfe und das Bundesumweltministerium die Mehrkosten einer Erdverkabelung auf den 2-3 fachen Wert gegenüber den Kosten einer Freileitung.

- Es ist unstrittig, dass die von Amprion geplante Bauweise der Erdverkabelung in Borken einen nicht unwesentlichen Eingriff in den Bodenhaushalt darstellt. Hierzu ist anzumerken, dass die Durchführung einer Erdverkabelung zum Schutz der Gesundheit der Anwohner vor elektromagnetischer Strahlung erfolgt und zudem die betroffenen Grundstückseigentümer einvernehmlich finanziell entschädigt wurden. Die dargestellten Beeinträchtigungen auf den Bewuchs und das Landschaftsbild sind natürlich zutreffend. Sicherlich ist Ihnen jedoch bewusst, dass diese Beeinträchtigungen mindestens gleichwertig beim Bau einer Freileitung auch zutreffen. Eine Freileitung mit zum Teil 70 Meter hohen Masten dürfte ein Landschaftsbild sicherlich deutlich mehr belasten.
- Eine stärkere Inanspruchnahme landwirtschaftlich genutzter Flächen findet bei einer Erdverkabelung sicherlich während der Bauphase statt. Die Antragsunterlagen der Firma Amprion im Planfeststellungsverfahren Borken-Raesfeld belegen jedoch sehr deutlich, dass die betroffenen Flächen anschließend vollumfänglich wieder dem Ackerbau zur Verfügung stehen. Auch Ertragseinbußen sind nach wenigen Jahren demnach nicht zu erwarten. Ein Flächenverlust für die Landwirtschaft ist daher nicht gegeben.
- Es ist zutreffend, dass die betroffenen Leitungsvorhaben im Osnabrücker Land derzeit im Energieleitungsausbaugesetz nicht als Pilotstrecken für Erdverkabelung vorgesehen sind. Eben diese Tatsache ist auch der Ansatz unserer Bürgerinitiative. Zum vorsorgenden Gesundheitsschutz der betroffenen Anwohner möchten wir in den Bereichen, wo die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestabstände nicht eingehalten werden können auch die Option der Erdverkabelung erhalten. Wir sind froh, dass diese Forderung auch von den Landesregierungen in Hannover und Düsseldorf unterstützt wird.  
Ergänzend möchte ich anmerken, dass auch der wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages die bundesgesetzliche Regelung zur Erdverkabelung auf nur wenigen Pilotstrecken für zweifelhaft erklärt hat. Die Entscheidung zu einer Verfassungsbeschwerde in diesem Zusammenhang steht ebenfalls noch aus.

Ausdrücklich möchte ich betonen, dass wir keine Gegner der Energiewende sind! Auch stehen wir zu unserer heimischen Wirtschaft und stellen uns bewusst nicht gegen einen zügigen Netzausbau. Doch Schnelligkeit kann nicht vor Gründlichkeit gestellt werden. Die Gesundheit und die Belange der betroffenen Bürger müssen gebührend berücksichtigt werden. Denn eine ausschließlich wirtschaftsorientierte Betrachtung wird in der Gesamtheit sicher nicht zu einer Akzeptanz der Energiewende führen und somit im Ergebnis auch negative Auswirkungen in alle Teile der Gesellschaft haben.

Eine Belastung für die Glaubwürdigkeit der ehrenamtlichen Kommunalpolitik kann ich nicht im Ansatz erkennen. Ganz im Gegenteil. Ich selbst durfte miterleben, wie die besagten Ratsentscheidungen in den verschiedenen Gemeinden diskutiert und beschlossen wurden. In allen Bereichen wurde sehr gewissenhaft geprüft und engagiert diskutiert. Die letztendlichen Entscheidungen waren schließlich das Ergebnis demokratischer Prozesse, sicherlich geprägt von der Nähe zu den Bürgern und deren Ängsten und Sorgen. Gerade dies zeichnet doch aber die kommunale Politik aus!

Zusammenfassen möchte ich dies mit einem Satz aus dem Leitbild der IHK:

**„Wir stehen für die Menschen ein“**

Gerne möchte ich mich daher Ihrem Wunsch anschließen und mit Ihnen in eine sachliche, von Fakten geprägte Diskussion einsteigen.

Ich würde mich daher sehr freuen, wenn wir gemeinsam und nicht gegeneinander zum Gelingen der Energiewende, auch im Osnabrücker Land, beitragen könnten.

Für ein persönliches Gespräch stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Vornholt